

noch nicht wie Nobili die Akkommodationspraxis als Notwendigkeit eingesehen und verlangt, mag er die indischen Kastengebräuche und -unterschiede toleriert haben (Kap. 9). Trotzdem müssen wir mit dem Schlußwort zustehen, daß der hl. Xaverius seine grundlegende Hauptaufgabe, als Pfadfinder die Wege erst zu bahnen, vortrefflich gelöst hat, mochte er auch die Vertiefung seinen Nachfolgern überlassen (vgl. schon a. a. O. 62), andererseits, daß die obigen Schwierigkeiten und Schranken vorab im Gegenstande, nicht etwa im Unvermögen des Verfassers begründet liegen. Schmidlin.

Skolaster, Hermann P. S. M., Die Pallottiner in Kamerun. Limburg 1924.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes ist den Lesern der Z. M. nicht ganz unbekannt mehr. In dem Buche bietet P. Skolaster eine willkommene Beigabe zur Geschichte des deutschen katholischen Missionswesens. Der verhängnisvolle Friede von Versailles hat ja den deutschen Missionaren die blühendsten Missionen Afrikas entrissen und uns nur die relativ sterilsten Gebiete gelassen. Die Unmasse an Opfer und Leiden, die mit dieser deutschen katholischen Missionsarbeit verwachsen ist, verdient auch bis ins kleinste der Nachwelt erhalten zu werden. Tief zu bedauern wäre es, wenn für die übrigen deutschen Gebiete Afrikas nicht ein ähnliches Werk erschiene. Die Verhältnisse zwingen auch dem weitesten Publikum Interesse dafür ab.

Was das Werk selbst angeht, so umfaßt es zwei Teile: Kamerun als Apost. Präfektur (1890—1905) und als Apost. Vikariat (1905—1916). Der Verfasser schöpft neben seiner Erfahrung aus den besten Quellen und hat vor allem auch die einschlägige missionswissenschaftliche Literatur weitgehend benutzt. Das Kapitel über die Missionsmethode ist ein schätzenswerter Beitrag für die Misionstheorie. Die Darstellung ist objektiv, und der Verfasser verschweigt auch Fehler nicht, die bei einem solchen Werke unvermeidlich sind. Er behandelt in diesem Kapitel (241—263) den organischen Aufbau (Missionsanlage), die indirekten Missionsmittel Schule, Erziehung zur Arbeit in Handwerkerschulen und Farmen, ferner die Liebestätigkeit; sodann die direkten Missionsmittel, Katechumenat, mit Predigt und Katechese, und die Taufe, um zu schließen mit der Einführung ins Christentum.

Es liegt in der streng chronologischen Anordnung des Werkes, daß die Gründung des Missionshauses in Limburg innerhalb der Missionsgeschichte behandelt wird. Bei der Bedeutung der heimatlichen Basis für den Missionsbetrieb hätte sie wohl ein besonderes Plätzchen verdient. Die übersichtlichen statistischen Tabellen und eine Karte erhöhen die Brauchbarkeit des Buches.

Die Sprache des Buches ist gewandt und flüssig, die Schilderung stellenweise spannend. Das Werk dieses praktischen Missionars erhebt sich bedeutend über manches mit viel aufdringlicher Reklame selbst als wissenschaftlich angepriesene Werk der Missionsliteratur. Es verdient die weiteste Verbreitung in allen Kreisen des katholischen Volkes, gleichwie der von demselben Verfasser erschienene Missionsroman über den Geheimbund der Zauberer (Im Banne der Ngil, Freiburg 1925), der mit Recht als Apologie der Mission bezeichnet worden ist.

P. Thaurén S. V. D., Münster.

***Witte, Missionsdirektor D. Dr., Privatdozent in Berlin, Sommer-Sonntage in Japan und China, Reise-Erlebnisse in Ostasien im Jahre 1924.** Mit 22 Abbildungen und 16 Tafeln. 218 SS. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1925. Preis kart. 6, geb. 8 Mk.

Der uns schon durch seine ostasiatischen Reisebriefe und sein Werk über „Ostasien und Europa“ (vgl. meine Besprechung ZM 1915, 277) bekannte Direktor des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins bietet uns hier die Eindrücke, die er auf seiner zweiten Studien- und Inspektionsreise durch den fernen Osten empfangen hat, hierin eine Parallele zu meinen Reiseberichten von 1914 (Missions- und Kulturverhältnisse im fernen Osten). Im Unterschied zu diesen geht er viel stärker auf die allgemeinen Verhältnisse und Schilderungen über Leben und Treiben der Chinesen und Japaner, besonders auch über den Kampf des alten mit dem neuen Geist in recht lebendiger